

Wie geht es mit den Quartierbibliotheken weiter?

Zuerst wurde heftig gestritten, dann versöhnte man sich: Die ausserordentliche Mitgliederversammlung der Pestalozzi-Bibliotheken endete mit einem hoffnungsvollen Kompromiss.

Von Denise Marquard

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Pestalozzi-Bibliotheken Zürich (PBZ) am Donnerstagabend roch es nach Zoff. Es war offensichtlich, dass die eine Seite die andere in die Knie zwingen wollte. Die eine Seite bildeten dabei die Befürworter der Quartierbibliothek Heuried. Sie hatten die Initiative zu diesem Abend ergriffen. Ihnen ging es um die Zukunft ihrer Quartierbibliothek. Ende 2008 wird sie reduziert und provisorisch geführt, die Zukunft ist ungewiss. Gleichzeitig wollte diese Seite die bevorstehende Schliessung von fünf weiteren kleinen PBZ-Filialen verhindern.

Im andern Lager waren die PBZ-Verantwortlichen und ihre Anhänger. Sie argumentierten betriebswirtschaftlich und mit dem Geld respektive mit dem Mangel davon. Die beschränkten finanziellen Mittel

dulden keine überhöhte Anspruchshaltung, erklärten sie.

Zunächst standen alle Zeichen auf Sturm. Es wurde heftig polemisiert. Den Leiterinnen der Diskussion, Rosemarie Berthoud, Präsidentin der Pestalozzi-gesellschaft, und Josephine Siegrist, PBZ-Direktorin, entglitten die Zügel. Sie verpassten es, die chaotisch und auf verschiedenen Ebenen verlaufende Diskussion zu strukturieren.

Auslauf- oder Zukunftsmodell?

Besonders peinlich wurde es, als beide Seiten über formaljuristische Punkte zu streiten begannen. Rosemarie Berthoud behauptete, dass die Mitgliederversammlung nicht über die PBZ-Strategie abstimmen dürfe. Nicht einmal über die Umsetzung der Strategie. Das hätten ihre Erkundigungen bei Professor Hans Michael Riemer ergeben, der Koryphäe für Vereinsrecht schlechthin. Christoph Fuchs, Anwalt und Mitglied des Elternvereins Kreis 3, vertrat hingegen die Meinung, dass der Abbau einer Bibliothek sehr wohl der Mitgliederversammlung vorgelegt werden müsse, weil laut Statuten für die Beschlussfassung über Fragen grundsätzlicher Bedeutung die Mitgliederversammlung zuständig sei. Bei der Schliessung ei-

ner Bibliothek handle es sich um eine Frage grundsätzlicher Bedeutung. Dabei ging es eigentlich darum, dass sich beide Seiten erstmals öffentlich über die Veränderungen austauschen.

Die zentrale Frage stellte der grüne Gemeinderat Ueli Nagel. Es wollte wissen, ob die Kombination Quartierzentrum und Pestalozzi-Bibliothek ein Auslauf- oder ein Zukunftsmodell sei? Damit sprach er die PBZ auf ihre soziale Verantwortung an, die in den Statuten klar verankert ist. Darin stehe, die Bibliotheken der PBZ seien Treffpunkte im Quartier, welche die persönliche Begegnung fördern und damit die Lebensqualität steigern. Für ihn sei es eine politische Entscheidung, ob sich die PBZ neben zentrumsnahen Bibliotheken weiterhin auch für Quartierbibliotheken und damit für Kinder und Jugendliche stark mache oder nicht.

Josephine Siegrist wies auf die verschiedenen Bibliothekstypen hin, die es heute schon unter der Leitung der PBZ gebe. Neben Sihlicity und der neu ausgebauten Altstadt-Bibliothek erwähnte sie die Schul-

und Quartierbibliothek in Leimbach und die in der Hardau geplante Integrationsbibliothek. Es würden je nach Standort sehr verschiedene Bibliotheken geführt. Siegrist stellte aber eine Überarbeitung des Masterplans in Aussicht. Um den Puls der Bevölkerung zu fühlen, war auch Stadtrat Gerold Lauber anwesend. Er legte die Position des Schuldepartements dar. Vergeblich. Die Fronten blieben verhärtet. Frust machte sich im Saal breit. Da spielte die Präsidentin ihren letzten Trumpf aus. Und er stach.

Ihre Kompromisslösung sieht vor, dass über die Gewichtung der Quartierbibliotheken nochmals diskutiert wird. Gleichzeitig müsse zusätzliches Geld beantragt werden. Dieser Antrag

wurde deutlich mit 55 Ja zu 33 Nein und 3 Enthaltungen angenommen. Der Abend klang überraschend harmonisch aus. Das Hauptanliegen der Befürworter von Quartierbibliotheken wurde respektiert. Beide Seiten konnten das Gesicht wahren. Nur ein Problem bleibt: Wie es mit den Quartierbibliotheken definitiv weitergehen wird, weiss kein Mensch.

Über die Gewichtung der Bibliotheken im Quartier muss nochmals intensiv diskutiert werden.
